



Foto: MTMA – Multimedia-Agentur / Manuel Tenora www.mtma.at

Das Eröffnungspanel mit: Hans-Jürgen Salmhofer (BMK), Heinz Buschmann (Klima- und Energiefonds), Thomas Weninger (Österreichischer Städtebund), Jürgen Streitner (Wirtschaftskammer Österreich)

Jährliche Veranstaltung zur Elektromobilität

EL-MOTION 2022: Mobilitäts- und Energiewende gehen Hand in Hand

Der zwölfte E-Mobilitäts-Fachkongress für Flotten, KMU und kommunale Anwender beleuchtete die Dekarbonisierung der österreichischen Wirtschaftsverkehre. Sechs Projekte wurden mit dem EL-MO-Award ausgezeichnet.

Mit 440 Teilnehmern und 47 Ausstellern ging am 4. und 5. April 2022 in Wien der 12. E-Mobilitäts-Fachkongress EL-MOTION vor ausverkauftem Haus über die Bühne. Dabei stellte das Event neben der E-Mobilität für Flottenbetreiber, KMU und kommunale Betriebe vor allem die Dekarbonisierung des Verkehrs und der Logistik ins Rampenlicht und beleuchtete sämtliche Teilbereiche dieser vielfältigen Themenlandschaft. Neben einer breitgefächerten Ausstellung spannten die Vorträge den Bogen von neuen Fördermodellen über batterie- und wasserstoffelektrische Antriebe und Energiegemeinschaften bis hin zum Treibhausgas-Quotenhandel als Einnahmequelle für nachhaltige aufgestellte Betriebe. Die EL-MOTION wird von der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), dem Klima- und Energiefonds und dem Österreichischen Städtebund ausgerichtet.

Dekarbonisierung ist kein Trend, der wieder verschwindet

Im Eröffnungspanel war allen klar: Wir befinden uns gerade inmitten einer spannenden Übergangsphase, und die Dekarbonisierung ist kein Trend, der wieder verschwindet, sondern ein langfristiger und absolut notwendiger Prozess. Dafür braucht es einen Masterplan mit klaren Zielen, Eckpunkten und Bedingungen – nur so kann Sicherheit für die investierenden Unternehmen und BürgerInnen geschaffen werden.

Streitner: Förderungen für Netzanschlusskosten dringend nötig

Jürgen Streitner, Leiter der Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik der Wirtschaftskammer Österreich: „Wenn man sich ansieht, was sich an Entwicklung in den letzten 12 Jahren – und damit seit der ersten EL-MOTION – alles getan hat, dann ist das eine sehr starke Erfolgsgeschichte. Damals waren es etwa 112 Elektroauto-Neuzulassungen pro Jahr, jetzt stehen wir bei einem Anteil von 15 Prozent. Das müssen wir jetzt weiter forcieren, um die Potenziale für die heimischen Unternehmen im Rahmen der Klimaneutralität zu heben. Förderungen sind dafür essenziell – und besonders wichtig ist es, die viel zu hohen Anschlusskosten der Ladeinfrastruktur an das Stromnetz über Förderungen zu senken, damit die erneuerbare Energie auch aus dem Netz in das E-Auto kommt.“

Kritik an halbiertem E-Pkw-Förderung für Betriebe

Streitner betont, dass im Bereich der Förderungen und der Gesetzgebung schon sehr viel Positives geleistet worden ist. Auch die Einführung der neuen Förderung für E-Busse sei sehr erfreulich, weil in diesem Bereich noch Aufholbedarf besteht. Streitner übt jedoch auch Kritik: „Die Halbierung der Förderungen für Elektro-Pkw für Betriebe ist kritisch zu betrachten, denn aktuell sind rund 85 Prozent aller Neuzulassungen dieser Elektrofahrzeuge den Unternehmen zuzuschreiben. Darüber hinaus muss im Bereich der Infrastruktur verstärkt mit Tankstellenbetreibern und Parkhäusern kooperiert werden.“

Salmhofer: Transformation ist ein Business

Für Hans-Jürgen Salmhofer, Leiter der Abteilung Mobilitätswende im BMK ist klar: „Die Energie- und Verkehrswende ist eine Herkulesaufgabe – und der Druck ist groß. Das Tempo muss zulegen, auch wir müssen schneller werden, auch wenn wir in Puncto Strommix und Neuzulassungen prinzipiell gut aufgestellt sind. Deshalb gibt der Masterplan Mobilität 2030 gemeinsam mit dem European Green Deal und dem Fit for 55-Programm die Richtung vor. Ab 2030 sollen kleinere Fahrzeuge nur mehr emissionsfrei zum Verkehr zugelassen werden, größere ab 2035. Erfreulich dabei ist, dass Hersteller und Politik hier weitgehend deckungsgleich planen.“ Das unterstreicht, wie Salmhofer betont, dass die Transformation zunehmend ein Businessmodell wird: „Das ist ein sehr starkes Signal. Aber ein paar Stellschrauben gibt es noch, an denen man drehen kann.“ Dabei würden neue Zeiten auch neue Herausforderungen für das Fördersystem bedeuten, weshalb laut Salmhofer „sehr genau analysiert wird, was künftig am zweckmäßigsten sei, um die Ziele zu erreichen“.

Buschmann: Fachkräfte im Mobilitätssektor sind gefragt – enorme Chancen für junge Menschen

Auch Heinz Buschmann, Programm-Manager im Klima- und Energiefonds attestiert, dass sich das Mobilitätsverhalten im Alltag bereits stark verändert hat und E-Mobilität ein immer größer werdender Teil davon ist. Mythen zur E-Mobilität, die sich dennoch hartnäckig halten, entzaubert der Klimafonds mit seinem erst neulich erschienenen Faktencheck E-Mobilität. Die Neuauflage, die auf der Website des Klimafonds abrufbar ist, ist daher nicht nur ein Zahlenupdate, sondern beinhaltet alle Themen, um das Mobilitätsverhalten neu zu denken. Buschmann: „Wir leben in einer sehr spannenden Zeit, nicht nur Menschen ändern ihr Mobilitätsverhalten, sondern auch die heimische Automotiv-Industrie stellt sich völlig neu auf. Hier gilt, es, heute die richtigen Weichen dafür zu stellen, dass diese traditionell starke Branche als attraktiver Arbeitgeber in den Regionen erhalten bleibt und ein weiterhin attraktiver Zulieferer für den globalen Markt ist. Aktuell fehlen zehntausende kompetente und gut ausgebildete MitarbeiterInnen in diesem Bereich. Mit unserer Austrian Automotive Transformation Plattform (AATP) und unserer Fachkräfteinitiative, die wir heuer starten, bieten wir hier ein starkes Forum für die Branche und zeigen Chancen und Potenziale auf.“

Weninger: Dekarbonisierung braucht Planungssicherheit

Thomas Weninger, Generalsekretär des Österreichischen Städtebunds: „Parallel zur Umstellung des Individualverkehrs auf E-Mobilität müssen wir auch den Umweltverbund insgesamt infrastrukturell ausbauen, um die Klimaziele zu erreichen. Dabei müssen wir darauf achten, dass es transparente, gesicherte Finanzierungsstrukturen gibt. Deutschland hat seit 2021 eine Förderung für den Ausbau der Schnellladeinfrastruktur in Höhe von zwei Milliarden Euro (bis 2030). Auch die Städte in Österreich brauchen hier eine Perspektive.“

Die Städte müssen aufgrund des Straßenfahrzeug-Beschaffungsgesetzes mindestens die nächsten 10-15 Jahre investieren. Einreichungen bei der EBIN-Busförderung (EBIN: Emissionsfreie Busse und Infrastruktur) sind nur bis 2024 möglich. Hier bedarf es Planungssicherheit und einer längerfristigen Finanzierungsperspektive aus städtischer Sicht. Eine Deckelung der langfristigen Infrastrukturkosten auf maximal 50 Prozent der bei der EBIN-Busförderung eingereichten Kosten erscheint unzureichend, da bei Systemumstellung auf saubere Antriebe im öffentlichen Verkehr neue Werkstätten und Betriebshöfen bzw. Oberleitungen benötigt werden, um langfristig effizient zu sein. Hier wäre eine zusätzliche Förderschiene speziell für saubere Öffi-Infrastrukturen

nötig. Kurzfristig wäre für die kommunalen Verkehrsunternehmen ein Teuerungsausgleich bei den Energiekosten, wie er Ende März im Ministerrat für die ÖBB beschlossen wurde, jedenfalls erforderlich.

Sechs Projekte mit EL-MO Award ausgezeichnet

Am 4. April wurde im Rahmen des Fachkongresses EL-MOTION erneut der EL-MO-Award an österreichische Unternehmen verliehen, die mit besonders innovativen Projekten Pionierarbeit bei der Transformation der Wirtschaftsverkehre in Richtung CO₂-Neutralität leisten. Darüber hinaus wurden erstmals ein Sonderprojekt aus dem Bildungsbereich und mit Stephan Schwarzer (ehemaliger Leiter der Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik der Wirtschaftskammer Österreich) und Robert Thaler (Leiter der Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement im BMK) zwei Wegbereiter der EL-MOTION geehrt. Unterstützt wurde der Award im Rahmen von Medienpartnerschaften durch die Fachmagazine „1TRUCK.TV“ und „FLOTTE“.



Foto: amarrauchenberger.com (7)

EL-MO-Award-Preisträger Robert Thaler (BMK), Stephan Schwarzer (ehemals WKÖ, jetzt eFuel Alliance e.V.)

Überreicht wurden die Awards auch heuer wieder von Bundesministerin Leonore Gewessler (BMK) und WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf, die angesichts der Pionierleistung der ausgezeichneten Projekte überzeugt sind, dass der Transformationsprozess mit der gebündelten Kreativ- und Innovationsleistung der heimischen Wirtschaft erfolgreich zu schaffen ist.

Folgende Projekte wurden mit dem EL-MO Award ausgezeichnet:

- **GrazLog** (Projektkonsortium: AIT, Stadt Graz, Holding Graz, TU Graz, Prime Mobility & Consulting, FA Klade)
- **Innovative Verladetechnik im Intermodalverkehr –Trailer-Rail Korridor** (Hafen Wien & Helrom)
- **Green to home** (NME)
- **Retrofitting** (Herbert Temmel)
- **HySnow** (Projektkonsortium: BRP-Rotax, HyCentA Research, ElringKlinger, Fronius International, Hinterstoder Wurzeralm Bergbahnen, TU Graz, ECuSol)

● Sonderprojekt: Simulationssoftware für Ladeinfrastruktur von E-Fahrzeugen (FH Campus Wien)

Breitgefächerte Innovationskraft der heimischen Unternehmen

Die Themenschwerpunkte der einzelnen Siegerprojekte waren auch heuer wieder besonders vielfältig: So wurden mit Green to home und GrazLog etwa gleich zwei Projekte ausgezeichnet, die sich der Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks der City-Logistik und Paketzustellung widmen. Dabei werden Pakete an einen zentralen Paket-Hub angeliefert, sortiert und mittels (E-)Lastenräder oder Elektrofahrzeugen zum Adressaten geliefert. So konnten im Großraum Wien (Green to home) und in der Fußgängerzone in Graz (GrazLog) bereits mehrere zehntausend Pakete klimaneutral an Privatpersonen und Unternehmen zugestellt werden.



EL-MO-Award-Preisträger Michael Punzet (Green to Home)



BM Leonore Gewessler, EL-MO-Award-Preisträger Martin Reinthaler (GrazLog), WKÖ-GS Karlheinz Kopf

Auch der Hafen Wien konnte mit dem Projekt „Innovative Verladetechnik im Intermodalverkehr“, das gemeinsam mit der Helrom GmbH an der größten Logistikkreuzung in Osteuropa realisiert wurde, auf ganzer Linie überzeugen. Es löst das alte Thema „Lkw auf die Schiene“ besonders elegant und effizient. Die barrierefreie Lösung „Trailer Rail“ macht alle, auch nicht kranbare, Sattelaufleger – inklusive Megatrailer – fit für den Transport per Bahn. Und das ohne aufwändige Terminalinfrastruktur. Jeder der Helrom-Wagen kann an jedem Lade-/Neben- bzw. Anschlussgleis durch seitliches Ausschwenken zwei Trailer aufnehmen. Seit dem Start des Betriebs im August 2021 konnte der Schwerlastverkehr auf der Straße so um insgesamt

9.000 Lkw reduziert werden. Dies entspricht einer CO₂-Einsparung von 7.177 Tonnen auf der angebotenen Strecke zwischen Düsseldorf und Wien. Der weitere Ausbau ist im Gange.



BM Leonore Gewessler, EL-MO-Award-PreisträgerInnen (innovative Verladetechnik) Roman Noack, Monika Gindl-Muzik, Doris Pulker-Rohrhofer, WKÖ-GS Karlheinz Kopf

Schwerverkehr ist auch das Thema bei einem weiteren Gewinner des EL-MO-Awards: Die Herbert Temmel GmbH hat gemeinsam mit der e-troFit GmbH einen knapp 10 Jahre alten Diesel-Lkw mit mehr als 850.000 Kilometer Laufleistung zu 100 Prozent auf Elektroantrieb umgerüstet. Mit einer Reichweite von 70-80 Kilometern, einer Höchstgeschwindigkeit von 89 km/h und einer Nutzlast von 12 Tonnen wird der 405 PS starke E-Lkw seit Mai 2021 vor allem im lokalen Shuttleverkehr eingesetzt. Allein durch die Verwendung eines vorhandenen Lkw-Chassis wurden rund 40 Tonnen CO₂ eingespart.



BM Leonore Gewessler, EL-MO-Award-Preisträger (Retrofitting) Martin Treffer, Günther Bulla, Andreas Hager, WKÖ-GS Karlheinz Kopf

Ebenso innovativ zeigt sich das Projekt „HySnow“, das im Skigebiet Hinterstoder-Wurzeralm die Defossilisierung im Wintertourismus realisiert. Dafür wurde einerseits eine Photovoltaikanlage mit 30 Kilowatt-Peak (kWp) errichtet und mit einem AEM-Elektrolysemodul (AEM = Anion Exchange Membrane, Anionen-Austauscher-Membran) zur Erzeugung von grünem Wasserstoff gekoppelt. Zusätzlich wurde die höchstgelegene Wasserstoffinfrastruktur Österreichs für Betankungen bis 350 bar entwickelt und umgesetzt. Darüber hinaus wurden im Lauf des Projekts zwei Schneemobil-Prototypen mit Wasserstoffbrennstoffzellenantrieb entwickelt.



EL-MO-Award-Preisträger (HySnow) Martin Aggarwal, Nigel Foxhall, BM Leonore Gewessler, WKÖ-GS Karlheinz Kopf

Von der Jury als besonders praxistauglich und als wichtiger Baustein für einen raschen Ausbau der Ladeinfrastruktur befunden wurde die Simulationssoftware für Ladeinfrastruktur von E-Fahrzeugen der Studenten Georg Busch und Alexander Hinteregger der FH Campus Wien (Studiengang: Green Mobility). Die Software schafft die Möglichkeit das Potenzial von unterschiedlichen Ladepunkten anhand konkreter Ladekurven und zeitlicher Nutzungsszenarien (Abstdauer, gewünschte End-SOC, relevante Start-SOC, etc. – SOC bedeutet State of Charge, Ladezustand) für jeden potenziellen Standort zu simulieren. Dadurch wird die bedarfsgerechte Errichtung von Ladeinfrastruktur massiv erleichtert und transparenter planbar. Ein Schlüssel zu langfristig komfortabler E-Mobilität und zufriedener Nutzer.



BM Leonore Gewessler, EL-MO-Award-Preisträger (Simulationssoftware) Alexander Hinteregger, Georg Busch, WKÖ-GS Karlheinz Kopf

Weitere Infos: Detaillierte Projektbeschreibungen, die Mitglieder der Fachjury und weitere Fotos der Verleihung finden Sie auf www.elmotion.at/elmo-award.



DI Claudia Hübsch (WKÖ)
claudia.huebsch@wko.at